



# Die Aliens kommen !

Neue Tier- und Pflanzenarten in unserer Heimat



**Marktgemeinde Engelhartszell**

**Marktplatz 61**

**A - 4090 Engelhartszell**



# **Projektvorschlag für ein ökopädagogisches Projekt in Engelhartszell im Areal der „Mini-Donau“**

## **Die „Aliens“ kommen!**

### ***Neue Tier- und Pflanzenarten in unserer Heimat***

#### **Bezug**

Die Pflanzen- und Tierwelt hat sich erst im Laufe der Erdgeschichte zu ihrer heutigen Zusammensetzung entwickelt und unterliegt auch weiterhin Veränderungen. Dieser Wechsel geht – von der Lebensspanne eines Menschen aus betrachtet – im Allgemeinen sehr langsam vor sich.

Durch den wirtschaftenden Menschen wurde allerdings der Wechsel von Flora und Fauna in mehreren Etappen so stark beschleunigt, dass viele Autoren ihn als eine, vom Menschen erzeugte Katastrophe mit den natürlichen Ereignissen in eine Reihe stellen. Ganz besonders gilt dies für das Zeitalter der Industrialisierung und Globalisierung, mit einer flächendeckenden Zunahme von Zersiedlung, von Übernutzung der Ressourcen, von Warenströmen und von Reiseverkehr.

Dieser Wandel zeigt sich sowohl im Rückgang und Aussterben als auch in der Verschleppung oder der absichtlichen Einführung und Einbürgerung von Organismen.

Diese „Aliens“ sind keine außerirdischen Lebewesen, sondern Tier- und Pflanzenarten, die durch direkte oder indirekte Mitwirkung des Menschen in ein für sie neues Gebiet eindringen und dort wirtschaftliche, ökonomische oder gesundheitliche Probleme verursachen können

#### **Konkreter Anlassfall für die Projektidee**

Im Unterwasserbereich des Donaukraftwerkes Jochenstein ( Bereich Engelhartszell ) ist die einzige ursprüngliche (autochthone) Sterletpopulation (*Acipenser ruthenus*, L.) Österreichs bzw. Deutschlands beheimatet.

Durch unabsichtliches Einbringen von Sibirischen Stören kommt es aktuell zu Vermischungen beider Arten, wobei sich dadurch unabsehbare genetische Folgen für die letzte heimische Sterletpopulation ergeben.

In einer diesbezüglichen wissenschaftliche Publikation (*first evidence of hybridization between endangered sterlets (Acipenser ruthenus) and exotic Siberian sturgeons (Acipenser baerii) in the danube river; Ludwig et al., 2009*) wird dieses Phänomen erstmals beschrieben und auf die Konsequenzen hingewiesen.



*Sterlets (2 Individuen im Vordergrund) und Hybriden (dahinter) aus dem Unterwasser des Donaukraftwerkes Jochenstein.*

### **Umsetzung der Projektidee**

Die Problematik der Einschleppung, Einfuhr und Ausbringung „neuer fremder Arten“ (Neobiota) könnte anhand dieses konkreten Beispiels im ökopädagogischen Areal der „Mini-Donau“ in Engelhartzell als zusätzliche Informationsebene einem breiten Publikum näher gebracht werden.

Die topographischen Rahmenbedingungen vor Ort bieten gute Möglichkeiten in einem großen Schaubecken (im Hang integriert mit großer Sichtscheibe) die, den meisten Menschen unbekannt, heimischen Störarten (Hausen, Waxdick, Sternhausen, Glatt Dick und Sterlet) zu zeigen. Weiters könnte der „Alien“, Sibirischer Stör mitsamt seinen Hybriden vorgestellt werden. Diese urtümlichen, spektakulären Fische dienen als „eye-catcher“, und sollen mittels des konkreten Anlassfalls in die die „Neobiota-Problematik“ einführen.

Mit dieser Ausstellung soll generell auf die Problematik von gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten aufmerksam gemacht werden und vor allem zu einem sorgsamem Umgang mit der natürlichen Vielfalt unserer Umwelt aufgerufen werden.

Neben dem konkreten Beispiel der Störe, visualisiert mit dem großen Schaubecken, könnte mittels adäquater Medien die Gesamtproblematik in unserer Kulturlandschaft mit ihren negativen Folgen aufgezeigt werden.

Beispiele: Kastanienminiermotte, Kanadische Goldrute, Riesen-Bärenklau, Drüsiges Springkraut, Japanischer Staudenknöterich, Reblaus, Kartoffelkäfer, Spanische Wegschnecke, Signalkrebs, Regenbogenforelle etc...

Neben weiteren Aquarien, Schautafeln und Anschauungsobjekten, sollen insbesondere „Neophyten“ für die landschaftsgärtnerische Gestaltung des Gesamtareals verwendet werden, um auch zu zeigen wie alltäglich diese Pflanzen mittlerweile sind.

## **Ziel der Ausstellung**

Ziel ist es nicht zu zeigen, dass man der Natur und ihrer freien Entwicklung Schranken aufzwingen soll oder eine Wertung von „guten“ und „bösen“ Arten vorzunehmen. Vielmehr soll vermittelt werden, die heimischen Lebensräume und ihre Arten zu schützen und zu erhalten und eine beabsichtigte oder unbeabsichtigte Einbringung von Tieren und Pflanzen, die für unsere Ökosysteme oder uns Menschen eine potentielle Gefahr darstellen, von vornherein zu vermeiden. Denn wenn problematische Neobiota einmal etabliert sind, so ist ihre Bekämpfung meist sehr kostspielig und auch nicht immer erfolgreich.

Da die Abgrenzung von Neophyten und standortfremder Vegetation durchaus schwierig ist, soll darüber hinaus mit der Ausstellung auf die landschaftsverändernden Effekte durch nicht standorttypische Vegetationsgesellschaften hingewiesen werden, welche insbesondere im Oberen Donautal in den letzten Jahrzehnten das Landschaftsbild weitreichend veränderten haben.

## **Literatur**

Ludwig, A., Lippold Sebastian, Debus, L & Ralf Renartz (2009): First evidence of hybridization between endangered sterlets (*acipenser ruthenus*) and exotic Siberian sturgeons (*Acipenser baerii*) in the danube river, in *Biol Invasion* 11:753-760 DOI 10.1007/s10530-008-9289-z